

GUTEN MORGEN



Uwe Uhu

Das große Schwitzspektakel

Kaum zeigt das Thermometer mehr als 30 Grad, beginnt die große Verwandlung. Menschen, die den Rest des Jahres mit heißem Kaffee durch die Gegend laufen, betrachten plötzlich jedes Sonnenstrahlchen als persönlichen Angriff. Der Wetterbericht wird zur täglichen Leidensgeschichte: „Heute wieder 35 Grad.“ Der größte Luxus des Sommers ist weder ein Cabrio noch ein Pool. Nein, es ist Schatten. Ein schattiger Platz ist wertvoller als ein Parkplatz direkt vor dem Supermarkt. Unter einem einzigen Baum entstehen spontane Gemeinschaften: Menschen, Hunde, Kinderwagen und Fahrräder drängen sich friedlich auf wenigen Quadratmetern.

Die Sonne verfolgt mich über den ganzen Tag. Der Schatten, den der Baum morgens noch großzügig spendet, ist mittags längst auf Wanderschaft gegangen. Bleibt als Rettung nur das Schwimmbad – zumindest theoretisch. Praktisch erlebe ich dort ein Naturphänomen, das in keinem Biologiebuch beschrieben wird: Auf der Liegewiese ist zwischen den Badetüchern, die wie kleine Fürstentümer die Territorien markieren, kaum mehr Platz für einen Fuß. Der Weg zum Becken gleicht einem Hindernislauf. Luftmatratzen, Wasserpistolen, Sandspielzeug – obwohl weit und breit kein Sand zu sehen ist – und Kinder, die genau dorthin rennen, wohnen ich gerade seinen Fuß setzen wollte.

Im Wasser wird es nicht besser. Wer schwimmen möchte, braucht Navigationskenntnisse. Im Nichtschwimmerbereich stehen die Badegäste im Wasser dicht gedrängt wie Olsardinen, an die auch die glitschige Sonnencreme mit Schutzfaktor 50 erinnert. Dazwischen treiben aufblasbare Flamingos mit der Gelassenheit von Kreuzfahrtschiffen. An Schwimmern ist eigentlich nicht zu denken, ich werde einfach nur langsam von der Menge durchs Becken geschoben.

Und doch: Kaum sinken die Temperaturen im Herbst wieder unter 20 Grad, beginnt das kollektive Vergessen. Plötzlich heißt es: „Ach, so ein schöner Sommertag wäre jetzt was Feines.“ Niemand erinnert sich an verschwitzte Nächte, verbrannte Schultern oder die Expedition zum Schattenplatz.

VOR ZEHN JAHREN

... wurde Jörg Hegner zum neuen Dienststellenleiter der **Polizei in Bad Orb** bestellt. Für ihn habe das alte Motto „Die Polizei – dein Freund und Helfer“ noch Gewicht.

IHR DRAHT ZU UNS

GNZ Verlags GmbH
Gutenbergsstraße 1, 63571 Gelnhausen
Verlag/Redaktion
Telefon: (06051) 833-201
Telefax: (06051) 833-202
E-Mail: redaktion@gnz.de

Servicecenter
Telefon: (06051) 833-290
Telefax: (06051) 833-120
E-Mail: servicecenter@gnz.de

Anzeigen/Prospekte
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de

www.gnz.de
www.facebook.com/gnzonline

Eine Küche, die Menschen verbindet

Kulinarik Main-Kinzig der Heinzelmännchen eröffnet / Bis zu 4000 Essen täglich

Main-Kinzig-Kreis (re). Eine Küche ist selten nur ein Raum zum Kochen. Sie erzählt etwas über die Kultur einer Gesellschaft: darüber, welchen Stellenwert gutes Essen hat, wie sorgfältig mit Ressourcen umgegangen wird und wie es Menschen verbindet. Die neue Kulinarik Main-Kinzig der Heinzelmännchen Hausdienstleistungen Service GmbH in Altenhaßlau erhebt genau diesen Anspruch. Mit dem symbolischen Banddurchschnitt eröffneten Geschäftsführerin Mareike Meister und Betriebsleiterin Stefanie Röder am Freitag eine Zentralküche, die Qualität, Regionalität und Teilhabe miteinander verbinden will.

Mehr als 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren zur Eröffnung in die Baumschulenstraße gekommen. Der Anlieferungshof war für diesen Anlass kaum wiederzuerkennen. Weiße Pavillons, Olivenbäumchen und mediterrane Dekoration verliehen dem Gelände eine sommerliche Leichtigkeit.

Rund 1.800 Quadratmeter umfasst die Zentralküche mit ihren Produktions- und Kühlräumen, Büros und Umkleebereichen. Auch technisch ist alles auf modernstem Stand: Beindrückend sind unter anderem die großen, programmierbaren Garkessel, die bis zu 360 Liter fassen, oder die Gemüsewaschmaschine.

Künftig können in der Kulinarik Main-Kinzig bis zu 4.000 Essen täglich zubereitet werden. „Der Bedarf an verlässlicher Versorgung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Ebenso wie der Anspruch an Qualität, Frische und Regionalität“, berichtet Betriebsleiterin Stefanie Röder. Zielgruppen der Zentralküche sind neben Schulen und Kitas auch Seniorenheime und andere soziale Einrichtungen.

Die Heinzelmännchen Hausdienstleistungen Service GmbH, ein Tochterunternehmen des Behinderten-Werks Main-Kinzig (BWMK), bringt dafür langjährige Erfahrung mit. Bereits heute werden mehr als 25 Schulen im Main-Kinzig-Kreis und in Hanau täglich mit Mittagessen und Zwischenversorgung beliefert.



Beim Durchschneiden des Bandes (von links): Markus Betz, Uwe Häuser, Artur Kusai, Stefanie Röder, Christian Litzinger, Mareike Meister und Christoph Rack.

FOTO: BWK

Ihr Selbstverständnis fasst die Kulinarik Main-Kinzig in einem knappen Leitsatz zusammen: „Deckel drauf. Qualität drin.“ Die stilisierte Speisehaube als Markenzeichen verweist bewusst auf klassische Kochkunst. „Entscheidend ist, dass das Essen schmeckt und aus frischen, möglichst regionalen Zutaten hergestellt wird“, unterstreicht Röder. Der Slogan stehe für eine Küche, die handwerkliche Qualität mit den Anforderungen zeitgemäßer Gemeinschaftsverpflegung verbinden wolle.

Auch Geschäftsführerin Mareike Meister rückte weniger das Gebäude als dessen Aufgabe in den Mittelpunkt. Die neue Küche stehe nicht nur für hochwertige Verpflegung, sondern ebenso für gesellschaftliche Teilhabe. Rund 30 Mitarbeitende werden hier künftig tätig sein – selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung. Eine hochwertige Dienstleistung zu erbringen und gleichzeitig soziale Verantwortung zu übernehmen seien dabei keine Gegensätze, sondern Teil desselben Konzepts. Der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Uwe Häuser (CDU), der Landrat Thorsten Stolz vertrat,

verwies auf den steigenden Bedarf an leistungsfähigen Verpflegungsstrukturen. Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung werde die Versorgung von Schulen zu einer zentralen Zukunftsaufgabe. Gleichzeitig wachse die Nachfrage in Kindertagesstätten, Pflegeheimen und sozialen Einrichtungen.

Linsengerichts Bürgermeister Markus Betz (CDU) bezeichnete die Ansiedlung der Kulinarik als Gewinn für die Gemeinde. Das Projekt zeige, dass moderne Arbeitsabläufe selbstverständlich von Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam gestaltet werden können.

Architekt Christoph Rack wiederum lenkte den Blick auf den Entstehungsprozess. Bauen und Kochen, sagte er, folgten ähnlichen Prinzipien: Beide verlangten Präzision, hochwertige Zutaten beziehungsweise Materialien und das sorgfältige Zusammenspiel vieler einzelner Elemente. Erst wenn alles ineinandergreife, entstehe ein überzeugendes Ergebnis.

Dank galt den Menschen hinter dem Projekt. Mareike Meister würdigte insbesondere Betriebsleiterin Stefanie Röder und den kaufmännischen Leiter Artur Kusai, die die

Planungs- und Bauphase maßgeblich begleitet hatten. Blumen und Geschenke waren Ausdruck dieser Anerkennung. Das gesamte Küchenteam, das geschlossen in grünen Poloshirts auftritt, erhielt mit einem Augenzwinkern für den Energiehub im Arbeitsalltag einen Kaffeeautomaten sowie ein „Nachschlag“ mit Süßigkeiten.

Wie die Kulinarik ihren Qualitätsanspruch versteht, ließ sich anschließend bereits probieren. Kichererbsensalat, sommerliche Tortilla, frisch gebackenes Brot, hausgemachte Aufstriche, kleine Desserts und weitere Leckereien bildeten eine Kostprobe dessen, was künftig täglich tausendfach ausgegeben werden soll: handwerklich zubereitete Gemeinschaftsverpflegung.

Der eigentliche Erfolg der neuen Küche wird sich allerdings nicht an ihrer Architektur oder an ihrer technischen Ausstattung messen lassen. Entscheidend wird sein, ob sie den Spagat schafft, den sie sich vorgenommen hat: mehrere tausend Mahlzeiten pro Tag zu produzieren und dabei den Anspruch an Frische, Regionalität und handwerkliche Qualität einzuhalten.

AfD fordert eine unabhängige Organisationsprüfung der Verwaltung

Kreistagsfraktion sieht mögliche Einsparpotenziale nach der Auskreisung Hanau

Main-Kinzig-Kreis (re). Die AfD-Kreistagsfraktion fordert den Main-Kinzig-Kreis auf, die Strukturen der Kreisverwaltung durch ein unabhängiges externes Beratungsunternehmen überprüfen zu lassen. Ziel soll es sein, den tatsächlichen Personalbedarf objektiv zu ermitteln und Einsparpotenziale offenzulegen. „Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen nach der Auskreisung der Stadt Hanau ist eine Bestandsaufnahme aus unserer Sicht längst überfällig“, so die AfD.

Die aktuellen Arbeitsmarktzahlen zeigten, dass die Arbeitslosigkeit im Main-Kinzig-Kreis weiter steige. Unternehmen meldeten Insolvenz an, bauten Arbeitsplätze ab oder verlagerten ihre Produktion ins kostengünstigere Ausland. „Während private Unternehmen unter erheblichem Anpassungsdruck stehen, zeigt sich im öffentlichen Dienst ein anderes Bild“, so die AfD. „Der Stellenplan des Main-Kinzig-Kreises bleibt nahezu unverändert. Ein Vergleich der Stellenpläne für die Jahre 2025 und 2026 zeigt, dass der Personalbestand von mehr als 1.300 Stellen lediglich um 3,5 Stellen reduziert werden soll. Dabei ist seit 1. Januar 2026 die Stadt Hanau kreisfrei. Dadurch hat

sich die Einwohnerzahl des Main-Kinzig-Kreises um knapp 25 Prozent reduziert. Uns ist durchaus bewusst, dass sich der Aufgabenumfang der Kreisverwaltung dadurch nicht automatisch im gleichen Verhältnis verringert. Zahlreiche gesetzliche Aufgaben bestehen unverändert fort oder sind in den vergangenen Jahren sogar erweitert worden. Klar ist aber auch, dass sich die Fallzahlen in vielen Bereichen deutlich reduziert haben.“

Die Verantwortlichen im Landratsamt hätten bis heute nicht nachvollziehbar dargelegt, dass die zusätzlichen oder komplexer gewordenen Aufgaben den Wegfall von Aufgaben und Fallzahlen infolge der deutlich gesunkenen Einwohnerzahl tatsächlich kompensierten. „Uns ist bewusst, dass eine solche Untersuchung für die Behörde durchaus zu schwierigen Erkenntnissen führen kann. Daraus kann sich die Notwendigkeit ergeben, den tatsächlichen Personalbedarf erstmals sehr kritisch zu hinterfragen. Gerade deshalb soll eine Überprüfung nicht mit dem Ziel erfolgen, pauschal Personal abzubauen. Vielmehr muss sich der Personalbedarf ausschließlich an den tatsächlich wahrzunehmenden Aufgaben orientieren. Notwendige Entscheidungen dürfen jedoch nicht aufgeschoben werden, weil sie unbequem sind. Gerade deshalb halten wir eine unabhängige und objektive Untersuchung für dringend erforderlich. Eine unabhängige Analyse kann objektiv aufzeigen, welche Aufgaben zwingend erforderlich sind, in welchen Bereichen dauerhaft Einsparpotenziale bestehen und wo aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich sind. So schaffen wir mehr Transparenz als Grundlage für künftige Entscheidungen“, so die AfD.

Nach der Kreistagswahl habe die CDU als stärkste Partei einen Politikwechsel im Kreis angekündigt. Im Koalitionsvertrag ist ein solcher Politikwechsel aus Sicht der AfD jedoch nicht erkennbar. „Im Kreis ist es wie in Berlin. Auch dort wurde ein Politikwechsel versprochen. Der groß angekündigte Reformwille ist weder in Berlin noch im Main-Kinzig-Kreis erkennbar. Deshalb ist es wenig wahrscheinlich, dass die Kreisspitze aus eigener Initiative eine kritische Überprüfung ihrer Verwaltungsstrukturen veranlasst. Wir brauchen auch künftig eine leistungsfähige und bürgernahe Kreisverwaltung. Gleichzeitig müssen wir verantwortungsvoll mit den finanziellen Mitteln der Steuerzahler umgehen.“

Sprechstunden zum Ausbau der Bahnstrecke

Main-Kinzig-Kreis (re). Noch bis zum 21. August 2026 findet die Offenlage der Planfeststellungsunterlagen für den Abschnitt 5.15 zwischen Langenselbold und Niedermittlau des viergleisigen Bahnausbau online durch das Eisenbahnbundesamt statt. Um Anwohner und Einwanderer zu unterstützen, bietet das Projektteam an zwei Tagen die Gelegenheit, sich vor Ort die Planunterlagen in Papierform erläutern zu lassen. Die Sprechstunden finden am Dienstag, 11. August, von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr im Raum Straßburg der Langenselbolder Klosterberghalle sowie am Donnerstag, 13. August, von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr in der Zehntscheune in Neuenhaßlau statt. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Es kann jedoch je nach Andrang vor Ort zu Wartezeiten kommen. Betroffene können die Bürgersprechstunden unabhängig von ihrem Wohnort besuchen. Die vollständigen Planfeststellungsunterlagen und Informationen zum Genehmigungsverfahren können auf der Internetseite des Eisenbahnbundesamtes eingesehen werden. Dort ist auch beschrieben, welche Möglichkeiten zur Einwendung bestehen. Interessierte finden all diese Informationen im Internet unter befeiligung.bund.de auf der Startseite im Bereich „Informieren und beteiligen“ / „Vorhaben finden“.